

Wenn der Herr die Gefangenen Israels erlösen wird.

Kein Tag, den dem unsere Augen und Ohren seit dem 7. Oktober nicht auf den Nahen Osten gerichtet werden. Wir sind entsetzt über die Massaker, die Hamas an Israel verübt hat. Wir trauern mit den Angehörigen und wir hoffen auf die Geiselnbefreiung. Wir trauern aber auch mit den Palästinensern, die unter Geiselnhaft der Hamas genommen werden und auch unter diesem Konflikt zu leiden haben. Was können wir tun. Zweierlei: einstehen gegen jeden Antisemitismus in unserem Land und zugleich beten für Frieden.

In einer Kundgebung vor dem Solinger Rathaus in der Woche nach dem Anschlag hat unsere Superintendentin folgendes Gebet gesprochen, das auch heute von uns wiederholt werden darf.

Psalm 126:

Wenn der Herr die Gefangenen Israels erlösen wird, so werden wir sein wie die Träumenden. Dann wird unser Mund voll Lachens und unsere Zunge voll Ruhmens sein.

Ach, Gott, das bitten wir dich voller Sorge und mit verzweifelter Hoffnung: bringe zurück die Gefangenen! Lass die Verschleppten leben und die Verletzten gesund werden. Nimm die Getöteten auf in dein Reich. Und tröste die Weinenden, die Bangenden. Nur du kannst das.

Gott, bringe zurück die Gefangenen, wie du die Bäche wiederbringst im Südland.
Ach, Gott, das bitten wir dich voller Angst und mit brüchigem Vertrauen: lass das Kämpfen und Blutvergießen schnell zum Ende kommen. Löse die jahrzehntealten Verstrickungen von Hass und Machtstreben und Unterdrückung, die Menschen von Menschen trennen und in Feindbildern gefangen halten.

Gott, bringe zurück die Gefangenen, wie du die Bäche wiederbringst im Südland. Die mit Tränen säen, sollen mit Freuden ernten. Sie gehen hin und weinen und streuen ihren Samen und kommen mit Freuden und bringen ihre Gaben.

Ach, Gott, die Freude können wir uns kaum vorstellen jetzt. So oft schon standen wir hier und haben geredet und gebetet und versucht, einzustehen gegen Antisemitismus und Hass. So viel haben wir diskutiert und bezeugt. Bewirkt haben wir nicht viel. Der Frieden ist nicht gewachsen, nicht bei uns, nicht in Israel. Was sollen wir denken? Was sollen wir tun?

Wie geht das: Mit Tränen säen? Wie geht das: Mitleiden mit allen Opfern dieses Krieges auf beiden Seiten, und doch zu Israel stehen? Wie geht das: Zu Israel stehen und doch Mitleiden mit allen Opfern des Krieges auf beiden Seiten?

Ach, Gott, wir bringen unsere Not vor dich, höre und hilf uns.

Aber das eine, Gott, das glaube ich fest: Wenn du die Gefangenen Israels erlösen wirst, dann werden wir sein wie die Träumenden. Dann wird unser Mund voll Lachens und unsere Zunge voll Ruhmens sein.

Wenn du die Abrahamskinder untereinander versöhnen wirst, die Kinder Isaaks und die Kinder Ismaels und die Jüngerinnen und Jünger Jesu von Nazareth, dann wird man sagen unter den Völkern: Gott hat Großes an ihnen getan. Des sind wir fröhlich.

Wenn du uns alle erlösen wirst, dann ist Frieden. Schalom.